

77 Mal Schweizer Kunst

Kunst «Ohne Confi ist das Leben hart.» Auf Französisch tönt diese dadaistisch anmutende Lebensweisheit etwas eleganter. Die humorvolle Neonarbeit des Rapperswiler Künstlers Stefan Vollenweider gehört zur Sammlung von Peter und Elisabeth Bosshard, die sich seit zehn Jahren im Kunstzeughaus Rapperswil befindet. Nun wird diese wichtige Sammlung der Schweizer Gegenwartskunst erstmals in Buchform zugänglich. 77 in der Sammlung vertretene Künstler werden vorgestellt. Drei Essays und ein Interview mit dem Sammlerpaar ergänzen den Band.

Christina Genova

Von Anselm bis Zilla. Lars Müller Publishers, 320 S., Fr. 45.-



Stefan Vollenweiders Neonarbeit von 2001 ist typisch für die Sammler Peter und Elisabeth Bosshard, die humorvolle Werke bevorzugen.

Bild: PD

Stauender Lobpreis auf Sterne und Staub

Hymnisch Wann haben wir zuletzt eine Staubfluse mit Ehrfurcht betrachtet? Auf einer Reise die Riesenhaftigkeit des Erdballs leibhaftig gespürt? Einem Erzfeind still gedankt dafür, dass er den Seelenfrieden stört, uns provoziert? Christine Fischer macht in den kurzen Texten ihres im Herbst erschienenen Buches «Der Zweifel, der Jubel, das Staunen» wach für solche essenziellen Erfahrungen. In einem Ton, der Alltäglichen, das scheinbar Kleine wie das universale Ganze als Offenbarung feiert; der biblisch klingt und zugleich poetisch nüchtern wie Brechts Gedichte. Wer es wagt, mit dem kleinen Band in leuchtendem Pink auf

den Bus zu warten, wird herausgerissen aus der Zweckmässigkeit des reibungslosen Daseins. In knapper Form hat jedes Wort Gewicht, Geschmack; es nährt, wirft Licht ins gedankenleere Grau. Erstaunlich anders als die wohlfeile Achtsamkeitsliteratur.

Bettina Kugler



Christine Fischer: Der Zweifel, der Jubel, das Staunen. Orle, 131 S., Fr. 28.-

Fünf Freunde auf frischer Tat ertappt

CD Renaissance, Bach, Jazz, Filmmusik und Musical: Die Reise des Quintetto Inflagranti geht durch viele Stile. Die fünf Bläser kennen sich seit 1993 vom Studium in Zürich und spielen seither zusammen. Darunter auch der St. Galler Tubist Karl Schimke. In flagranti: Das Quintett lässt sich auf frischer Tat beim herrlich freudestrahrenden Brass-Fest ertappen. «Sketches of Brass» heisst die neue CD, welche die lange Zusammenarbeit in jedem Takt verrät. Mit Leichtigkeit, Witz, manchmal augenzwinkernd und mit wunderbar luftigem Ensembleklang präsentieren die fünf Freunde ihr Können. 24 spritzige oder elegante, pikant

gewürzte oder feinsinnig getragene Kleinodien, mal swingend, mal singend, machen die CD zu einem echten weihnachtlichen Hörgenuss. Bei diesem Best of des Ensembles, darunter eine Komposition von Marcel Saurer, wird man schnell zum Brass-Fan.

Martin Preisser



Quintetto Inflagranti: Sketches of Brass. Fr. 25.- quintettoinflagranti.ch

Otschweizer Textilgeschichten

Stofflich Fast jede Ostschweizerin und jeder Ostschweizer hat einen Vater, eine Tante oder eine Grossmutter, die in der Textilbranche gearbeitet hat. Ihre fast vergessenen Geschichten aus gar nicht allzu fernen Zeiten wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu holen, haben sich dieses Jahr acht Museen aus den Kantonen Appenzell Ausserrhodens und St. Gallen unter dem Titel «Ilgfädlet» zur Aufgabe gemacht. Ende Oktober gingen die meisten Ausstellungen zu Ende, vier wurden verlängert. Wer die eine oder andere Ausstellung verpasst hat, kann die wichtigsten Informationen dazu in der ansprechend gestalteten Publikation «Ilgfädlet»

nachlesen. Inbegriffen sind acht Stoffmuster aus Ostschweizer Produktion, ein Beitrag über textile Redewendungen oder über die Trogener Textilhandelsfamilie Zellweger. Ausserdem werden fünf heutige Textilhüterinnen porträtiert.

Christina Genova



Verein «Textil 2017»: Ilgfädlet. Ostschweizer Textilgeschichten. Appenzellen. Verlag, 127 S., Fr. 30.-

Vergnügliche und erhellende «Vater unser»-Varianten

Verblüffend So selbstverständlich wie un hinterfragt gehört das «Vater unser» zu unserer christlichen Kultur. Umso erfreulicher liest sich dieses Buch: Der Literaturhistoriker Rainer Stöckli und die feministische Theologin Ina Praetorius lassen dieses Ur-Gebet im praktischen Alltagsbezug, in seiner historischen Tiefe und vor allem in seinen verspielten Abwandlungen neu entdecken. Es wird nämlich für alle möglichen gesellschaftskritischen und politischen Situationen verwendet. Wilhelm Tell wird bei den französischen Revolutionstruppen gottgleich, später wird sarkastisch die Nato, aber auch Konsum, Bier, Fernsehen, Coca Cola,

ja selbst Christoph Blocher ins «Vater unser» angebetet. Dass es auch «Mutter unser»-Abwandlungen gibt, erfährt man ebenso wie, dass das «Vater unser» in seiner Urform von Jesus Christus erfunden worden ist. Eine verblüffende Fundgrube.

Hansruedi Kugler



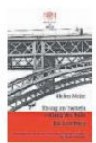
Rainer Stöckli, Ina Praetorius: Vater unser Mutter. Appenzeller Verlag, 280 S., Fr. 44.-

«Von Atem zu Atem» schreiben und leben

Lesebuch Ihre Sprache ist unverwechselbar, ihr Erzählen besonders: scheinbar naiv und doch höchst kunstvoll. Der das weiss, ist Charles Linsmayer. Er hat die Laudatio für Helen Meier gehalten, als sie den Ausserroder Kulturpreis erhielt. Und ein wunderbares Lesebuch herauszugeben als jüngsten Band der Reihe Reprinted by Huber. Der Titel «Übung im Torkeln entlang des Falls» erinnert an Helen Meiers autobiografisches Werk «Lebenleben». Das Buch umfasst neben Linsmeyers Biografie 37 Texte, von Autorin und Herausgeber gemeinsam ausgewählt. «Walensee», die persönlichste Geschichte, ist ein Erstdruck. 1994 hat He-

len Meier einen Tod verarbeitet. Sie lebte «von Stunde zu Stunde, von Atem zu Atem», beschwor den Tod ihres Liebsten, damit sie leben konnte. Helen Meier erzählt nie von Trauem, Gemütlichem, sie erzählt von Gefährdung und Abgründen. Vom Leben halt.

Dieter Langhart



Helen Meier: Übung im Torkeln entlang des Falls. Huber, 384 S., Fr. 30.-

Literarisches Antibiotika gegen Lebenskrisen

Tapfer «Wir müssen leben, egal wie viele Himmel auf uns fallen.» Anna Stern hat das Zitat dem englischen Autor D.H. Lawrence entlehnt – als Motto passt der Satz hervorragend zu den Erzählungen der jungen Rorschacherin, die sich beruflich an der ETH mit Antibiotikaresistenzen beschäftigt. Mit bedrohlichen Phänomenen und Überlebenschancen beschäftigt sie sich nicht nur als Wissenschaftlerin, sondern lebensnah auch als Schriftstellerin. In ihren zehn Erzählungen ertrinken Kinder oder stürzen von Felswänden, Eltern sterben bei Bränden, Nachbarn werden ermordet. Das Leben aber geht weiter, mal neurotisch, mal wortlos, mal ob-

sessiv – immer mit wacher Tapferkeit. Atmosphärisch wunderbar leicht werden die Erzählungen zum lebensphilosophischen Auffangnetz. Anna Stern gelingt so tolle Seeleporträts, dass sogar die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» ins Schwärmen geriet.

Hansruedi Kugler



Anna Stern: Beim Auftauchen der Himmel. Erzählungen. lector books, 292 S., Fr. 32.-

ANZEIGE

Altgold verkaufen? Ja, aber richtig!
Fachmännische Beurteilung nach Tageskurs = optimaler Ertrag für Sie!



Preisbeispiel bei Tageskurs CHF 40'000.- /kg:
999 Feingold CHF 34.00/gr Barzahlung
999 Feingold CHF 40.00/gr als Gutschrift

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

**Aktionswoche vom
9. bis 16. Dezember**



750 Altgold	CHF 25.50/gr	Barauszahlung
750 Altgold	CHF 30.00/gr	als Gutschein
585 Altgold	CHF 19.90/gr	Barauszahlung
585 Altgold	CHF 23.40/gr	als Gutschein

Marktgasse 7, 9004 St.Gallen, Tel. 071 222 20 67

www.gut-goldschmied.ch